



Zürcher Stillstandsprotokolle des 17. Jahrhunderts online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH TAI 1.387; ERKGA Regensdorf II A 10.2 (S. 5–9)**

Titel **Regensdorf (Stillstand): Jahresprotokoll**

Datum 1680

[S. 5]

Im 1680. jahr.

Januarius.

Den 4. jan[uarii] ist ein stillstand ghalten worden, daran aber gar nüd ungrads fürgfallen.

Februarius.

1. Hat der ehogaumer im vorderen Regenstorff vermeint, man solte das sambstägliche morgengebett wider in das abendgebett richten, ist aber erkendt worden, solle by diser ordnung bleiben, weil am morgen mehr volk zur kirchen komme als zu abend.

2. Der ehogaumer im hinderen dorf alhier hat klagt und entdekt deß wagners sel[ig] witwen und sohnsfr[auw] uneinigkeit und waß für unfugen darby fürgloffen. Sind ins pfarrhauß bscheiden und der notdurfft nach zugsprochen worden.

Martius.

Es hat sich der kilchmeier zu Regenstorff Ludi und andere sich ab deß wagners sel[ig] tochter ellenden zustand des hinfallenden siechtags halben erklagt. Ist erkendt, man soll an die h[erren] pfleger im spittal schreiben, daß ihm ghulffen werde. Das ist gschehen, aber nichts erhalten worden biß nach osteren. // [S. 6]

Aprilis.

Den 8. dito.

1. Klagt worden, daß Rudli Meier gnempt der Kegel under wehrendem gottsdienst am zinstag ins feld gfahren und geachren. Ist dem h[erren] obervogt geleidet worden.

2. Wegen deß jungen volks großen mutwillen im Hürst, Gheid etc. angstalt gmacht worden durch die verordneten deß stillstands zu vertreiben und die man antreffe zu leiden, wie dann 23 gsellen erwünscht und jeder umb 8 ß gebüßt worden.



Maius.

1. Ist klagt worden das grausam ellend wesen, schweeren, fluchen, ubernamen zweier brüdern deß Roten Wyns sel[ig] der Stüßinen, erkendt für den stillstand z'bringen, weil sy aber nit dorvon stahn nach sich wollen versühnen laßen, sinds der oberkeit übergeben.
2. Abraham Meier gnempt der Blauw und Susann Boßhart sein gschwey habend wüste händel ghan, übel gschworen, einanderen geschlagen. Ist für die oberkeit gwisen, // [S. 7] der Abraham führt und büßt worden an gelt.
3. Wegen deß Gheids ist abermahlen klag fürkommen und befohlen, fleißig zu hüten.

Junius.

1. Die vorgsezten laut erkandtnuß deß synodi vermahnen, daß man fürsichtig verfare by der vychzucht, keine junge knaben zusehen laße.
 2. Wann frömbde zum h. nachtmahl gahn woltend, daß man dieselben in das pfarrhauß heiße kommen, damit man sy verhöre, waß glaubens sy seigind und warumb sy by unß zum nachtmahl gahn wellind, wo sy nit erschynend, sollt man sy a s[acræ] c[œnæ] abweisen.
 3. Ist klagt worden, daß Rudli Schwarzen sohn Heinrich gschwengeret habe deß Felix Schwarzen tochter deß schuhemachers tochter Anna.
 4. Der jung schnyder Meier und Adeli Meieri, beide von Adliken, habind ein villfaltigen zugang.
 5. Schmidts sohn von Adliken und deß Sinneß Heinrichlis tochter deßgeleichen.
- Ist diser halben erkendt worden, daß mans ins pfarrhauß bschike // [S. 8] und in bysein der ehogaumeren ihnen ernstlich zuspreche. Ist beschehen.
- Und hatt sich das erste ex[em]pl[um] von Watt wahr sein befunden.

Julius.

Es hat gottlob nit das gringste abgeben, anderst daß etliche über verwarnen sind am sonntag den 11. diß vor der morgenpredig ins Schwabenland gangen der ernd zu und deß schuhemacher Stapfen halben soll zugsprochen werden, daß er sich müßige in der predigstund mit schuhen uber feld zu gahn an einem sonntag.

Augustus.

1. Verena Gündtartin von Watt ist verklagt worden, daß sy der Cathrina Rinderknechtin übel zugredt. Ist uß oberkeitlichen befehlen für den stillstand gestelt und ihre ernstlich zugsprochen worden. Wo sy mehr komme, solle ihre das ganze allmosen abgestrikt und in die zuchstuben glegt werden.



2. Hat mir der undervogt sonderbahr geklagt wegen des Kehrsers Felixen schandlichen leben, schweeren und laugnen umb etlich stükli gelt, die verloren worden.
3. Solle der jung schnyder von Adliken eine von Oberhaßlen zu hart angriffen haben, weilen er aber nach in der // [S. 9] Schwabenernd, muß man warten, biß er kompt.
4. Ist es gar schandlich hergangen mit dem jungen volk, so ab der Wyninger kilbi durch Regenstorff gloffen, habend deß Sandmeier Hansels sohn zum sakpfeiffen ghan, ist straffwürdig.

September.

1. Wegen deß schulofens, der beßerens manglet, berahtschlagen.
 2. Wegend deß kuffers haußfrau von Adliken, die verwirt ist, wie zu helffen. Ist erkendt, vilen gfahren zu entrünnen soll man sy in spittal ordnen.
 3. Deß Abrahamen volk bachet alle 14 tag am sonntag.
 4. Deß schmids frauw und ihre zwo gschweyen habend unglegenheit mit übernammen.
 5. Deß wagners volk, mutter und sohnsfr[auw] auch ein gottloß leben mit schweeren und übernammen.
 6. Das wäschen an sonntagen will nit nachlaßen. Warnend doch d'leüt an den gmeinden.
- Ist alles der oberkeit heimgeben zu straffen.

[Transkript: BF/04.12.2014]